

# Exkursion in die Woiwodschaft Opole

von Eberhard Schallhorn

Der zweite Tag des Symposiums war – ganz im Sinne der Teilnehmer – der Umgebung des Tagungsortes gewidmet. Andrzej Peer von der Geographischen Gesellschaft Polen führte eine Busexkursion „Durch die Woiwodschaft Oppeln“, zu der die Deutsche Gesellschaft für Geographie eingeladen hatte. Auf der Fahrt Richtung Oppeln durchquerten die Geographen Krzywa Góra (Blumenthal) mit den Binnendünen des zentralen Dünengebietes im Flachland des Landschaftsschutzparkes Stoberau (Stobrowski Park Krajobrazowy, benannt nach dem Oderzufluss Stober).

Der erste Halt galt dann etwas weiter der wunderschönen barocken Schrotholzkirche in Dobrze Wielki (Groß Döbern), die dem Schutzheiligen gegen die Pest Sankt Rochus gewidmet ist, sowie dem Denkmal des Künstlers Max Habersetzer. Viele Teilnehmer erlebten zum ersten Mal an Grabmalen und an dem Denkmal die wiederaufgelebte deutsch-polnische Zweisprachigkeit in Schlesien.

Einen ganz anderen Eindruck machte das mächtige Kohlekraftwerk „Elektrownia Opole“ kurz vor dem Beginn der städtischen Bebauung von Oppeln mit seinen Kühltürmen, der Vielzahl der hier beginnenden Hochspannungsleitungen und den für den Antransport der hochwertigen Steinkohle aus dem Oberschlesischen Revier erforderlichen vielgleisigen Schienensträngen. Eine kurze fachlich versierte Diskussion der Geographen vertiefte das Verständnis für den seinerzeit politisch motivierten Standort des Kraftwerkes.

## Schwerpunkt des Vormittags war der Rundgang durch Oppeln.

Vom Universitätshügel ging es durch die Święty Wojciech-Straße (Adalbert von Prag-Straße), vorbei am Museum des Oppelner Schlesiens zum Marktplatz mit seinem südländisch anmutenden repräsentativen Rathaus. Der Weg zum Dom führte an der Franziskanerkirche und der gotischen St. Anna Kapelle vorbei, anschließend durchquerten die Teilnehmer die Szpitalna Straße und warfen einen Blick über die Oder auf die alte Synagoge. Rechter Hand war das Woiwodschaftsamt (Urząd Wojewódzki) und der Piastenturm.

Höhepunkt war dann der Rundgang im Oppelner Dom, dessen prächtiges, bronzenes Hauptportal von Adolf Panitz geschaffen worden ist, dem Vater von Jakob Panitz, von dem die neue Richthofen-Büste in Pokój / Karlsruhe gestaltet wurde.

Nach kurzer Kaffeepause setzte sich die Fahrt nach Brzeg (Brieg) fort, vorbei am Freilichtmuseum „Museum des Oppelner Dorfes“ in Bierkowice. Die Teilnehmer der Exkursion bewunderten die Renaissance-Pracht des Schlosses und der benachbarten St. Hedwig-Schlosskirche. Der Eintritt in das Rathaus war leider wegen einer besucherstarken Hochzeitsfeier nicht möglich, aber die Geographen wurden Zeugen einer beeindruckenden traditionellen Zeremonie vor dem Renaissance-Gebäude.

Auch die Rückfahrt nach Pokój beeindruckte die Teilnehmer. Es ging durch die von Hochwasserdeichen begrenzte Hochwasseraue der Oder. Andrzej Peer schilderte mit bewegten Worten die katastrophalen Schäden, die durch das Hochwasser der Oder in dieser Landschaft immer wieder verursacht wurden. Aus Deutschland in dieser Mächtigkeit kaum mehr bekannte Eichen säumten die Straße, und auf den Sandflächen stockte reicher Kiefernwald.

Im Namen der Deutschen Gesellschaft für Geographie bedankte sich Eberhard Schallhorn herzlich bei Andrzej Peer für die eindrucksvolle Führung durch seine Heimatlandschaft und für Hubert Kołodziej für seine unermüdlichen Dolmetscherdienste. Viele Teilnehmer aus Deutschland waren zum ersten Mal hier in Schlesien, und sie versicherten, hierher gerne noch einmal zurückzukehren, um die heute gewonnenen Eindrücke zu vertiefen.